

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Richter, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 165.

Halle, Freitag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juli. Der Minister für Handel, Ge-  
werbe und öffentliche Arbeiten hat heute folgende Benachrichti-  
gung an den Handelsstand erlassen:

Im Verfolg meiner vorläufigen Benachrichtigung beileide ich mich, den  
Handelsstand davon in Kenntniß zu setzen, daß der am 10ten d. M. mit  
Dänemark abgeschlossene Waffenstillstand ratifizirt und die Auswechslung  
der Ratifications-Urkunden am heutigen Tage hier bewirkt worden ist.  
Nach Inhalt des Waffenstillstandes, welcher übrigens ohne Verzug publi-  
cirt werden wird, sollen nunmehr die Feindseligkeiten zu Lande und zur  
See vollständig eingestellt werden. Die preussischen und deutschen Truppen  
werden eine Stellung südlich von einer Demarcations-Linie einnehmen,  
welche sich von Flensburg nach Tondern erstreckt; gleichzeitig mit der Ein-  
nahme dieser Stellung wird die Aufhebung der Blokade angeordnet. Alle  
aufgebrachten Handels-Schiffe werden nebst den Ladungen unmittelbar nach  
der Aufhebung der Blokade freigegeben; sollten Schiffe oder Ladungen ver-  
kauft sein, so wird deren Werth erstattet. Sämmtliche Kriegs- und poli-  
tische Gefangenen werden ohne Ausnahme in Freiheit gesetzt; die Auswech-  
selung der Gefangenen wird in Flensburg spätestens in 25 Tagen nach dem  
Austausch der Ratificationen bewirkt werden.

Der König hat den Hauptmann v. Nazmer, welcher am  
14. Jun. v. J. durch den frühern Lieutenant Tschow zur  
Uebergabe des Zeughauses verführt wurde, begnadigt. Er ist  
nun als Freiwilliger nach Baden gegangen. (C. C.)

§§ Zeit, d. 17. Juli. Unsere Wahlen zur zweiten Kam-  
mer sind durchweg im Sinne der constitutionellen Vereine aus-  
gefallen. In der dritten Klasse waren in den einzelnen Wahl-  
bezirken die Urwähler meistens zu 50—60 anwesend; ein ein-  
ziger Wahlbezirk zählte in dritter Klasse nur vier Urwähler.  
Wierzig vormalige Wahlmänner der Stadt Zeit hatten vor-  
her öffentlich erklärt, daß sie weder wählen, noch ein Man-  
dat annehmen würden. Darauf hin hatte denn auch die demo-  
kratische Partei sich der Wahl enthalten.

Köln, d. 17. Juli. (Mittags 1 Uhr.) Die Wahlen sind,  
so viel wir bis jetzt haben in Erfahrung bringen können, in  
bester Ordnung, aber unter sehr geringer Betheiligung, vor  
sich gegangen. Die geringe Betheiligung würde sich keineswegs  
aus der Verbreitung demokratischer Ueberzeugungen hinreichend  
erklären lassen; einen weit größeren Antheil an der Wahl-Ent-  
haltung haben politische Gleichgültigkeit, die Ermüdung durch  
das so gehäufte und bisher so vergebliche Wählen und, wie uns  
mehrfach versichert wird, vor Allem die Besorgniß der Ge-  
schäftstreibenden, bei der Deffentlichkeit ihrer Stimmen-Abge-

bung ihrem Geschäftsbetrieb zu schaden. Rückichtlich des Aus-  
falls der Wahlen gehören die Wahlmänner, so weit wir bisher  
Erfundigung einziehen konnten, weit überwiegend der konstitu-  
tionellen Partei an. Die Reaction kann sich derselben nicht  
erfreuen.

Bom Niederrhein, d. 16. Juli. So viel sich über-  
sehen läßt, haben in unserer Provinz außer der demokratischen  
Partei bemerkenswerth organisirte Bestrebungen hinsichtlich des  
Nichtwählens nicht Statt gefunden. Doch sollen fast sämtlich  
dieser ehemaligen Abgeordneten von Rheinland und  
Westphalen, welche in der letzten zweiten Kammer der v. Un-  
ruh'schen Partei angehörten, unter Anschluß an die bekannten  
kühneren Beschlüsse, sich für die Nichtwahl und für die Nicht-  
annahme allensfalliger Mandate erklärt haben. Man nennt  
darunter die ehemaligen Abgeordneten v. Berg, Elkemann,  
Dr. Arnz, Bleibrey, Dr. Baehren, Gierse u. a. m.

Frankfurt a. M., d. 17. Juli. (Amtlich.) Se. kaisert.  
Hoh. der Erzherzog Reichsverweser haben an den Oberbefehls-  
haber der Reichstruppen in dem Großherzogthum Baden, Ge-  
nerallieutenant v. Peucker, zur Anerkennung ihrer ausgezeich-  
neten Führung, ihrer Tapferkeit und brüderlichen Eintracht nach-  
stehendes Handschreiben erlassen:

An das Corps Reichstruppen unter Befehl des Generallieutenants  
v. Peucker.

Das tapfere Corps Reichstruppen unter der ausgezeichneten Führung des  
Reichsgenerals, des königl. preuß. Generallieutenants v. Peucker, hat in  
Verbindung mit den braven königl. preuß. Truppen unter Commando Sr.  
königl. Hoh. des Prinzen von Preußen den Aufstand im Großherzogthum  
Baden siegreich bekämpft und die Schaaren der gegen Recht und Gesetz ge-  
schworenen Feinde des Volkes niedergeworfen. Ich fühle mich glücklich,  
sämmlichen Truppen, welche an diesem Kampfe Theil genommen, den  
Dank des Vaterlandes und den meinigen hierdurch auszudrücken. Kräftige  
Ausdauer bei großen Anstrengungen, unerschütterlicher Muth in allen Ge-  
sechten, Mannszucht und Festhalten an Treue, Ehre und Pflicht sichern  
diesen braven Truppen ein ehrenvolles Denkmal in der Geschichte deutscher  
Heere. Die großherzogl. hess. Truppen, successive verstärkt durch zwei  
königl. württembergische und zwei nassauische Bataillone, waren es, welche  
zuerst unter Commando des großherz. hess. Generalmajors Schaffer von Bern-  
stein dem sehr überlegenen Feinde die Spitze zu bieten hatten. Nur der  
guten Führung dieses Generals und dem entwickelten Muth der Truppen  
konnte es gelingen, dem Ueberfluthen der Empörung einen Damm ent-  
gegen zu stellen und die hessische Grenze gegen dieselben zu sichern. Eine  
großherzogl. medlenburgische Brigade wurde der combinirten Division des  
Generalmajors Schaffer von Bernstein zur Unterstützung gesendet und nahm

mit Auszeichnung Theil an dem ungleichen Kampfe. Die an Zahl überlegene gegnerische Artillerie erschwerte die Aufgabe, kostete manches Opfer, konnte aber den Muth der Truppen nie erschüttern. Sobald das Heranzücken königl. preuß. Truppen dies möglich machte, wurden die mobilen in und bei Frankfurt concentrirten Reichstruppen unter Befehl des großherzogl. hess. Generalmajors v. Bechtold an die hessisch-badische Grenze gesendet, um mit der daselbst im Kampfe begriffenen Division vereint das Reichscorps zu bilden, über welches der Generalleutnant v. Peucker den Oberbefehl übernahm. Durch den Anmarsch zweier königl. preussischer Armeecorps wurde das bisher bestandene numerische Mißverhältniß ausgeglichen, und daher zum Angriffe übergegangen, welcher die Truppen von Sieg zu Sieg führte. Wenn ich auf der einen Seite stolz bin auf das, was die Truppen leisteten, und auf die innige Verbrüderung, welche sich bei ihnen durch alle Stämme bewahrte, so erfüllt mich auf der andern Seite die tiefste Trauer, indem ich die Verblendung ins Auge fasse, welche uns nöthigte, deutsche Waffen gegen Deutsche zu gebrauchen. Möge die Vorsehung unser großes herrliches Vaterland vor ähnlichem Unglücke, vor jeder Zwietracht bewahren, auf daß die deutsche Kraft durch Einigkeit, Recht und Geseß den höchsten Glanzpunkt erreiche.

Gastein, den 11. Juli 1849.

Der Reichsverweser:

(ges.) Erzherzog Johann.

der Reichsminister: (ges.) A. Schmus.

**Karlsruhe, d. 14. Juli.** Seit 2 Tagen hört man zwischen den Belagerten und den Belagerern von Rastatt nicht einen Schuß fallen; es scheint, daß letzteren alle Hoffnungen gänzlich entschwunden sind, nachdem ihr letzter Ausfall verunglückt ist. Man erzählt sich, daß Niedemann während des Ausfalles entkommen sei, doch zweifle ich sehr an diesem Gerüchte. Heute Nacht erwarten die Preußen noch weitere Verstärkung an grobem Geschütz; jedenfalls wird binnen wenigen Tagen der Fall der Festung erfolgen.

Das Heerschaarcommando der Karlsruher Bürgerwehr erwidert unter dem 13. Jul. in Bezug auf eine von Hrn. Florian Mördes gegebene Erklärung datirt **Luzern, d. 5. Jul. 1849**, worin behauptet wird, „daß unter dem Schutze Karlsruher Bürgerwehrmänner die von der revolutionären Regierung geraubten Staatsgelder auf den Karlsruher Bahnhof verbracht worden seien,“ Folgendes: Wir erklären diese Behauptung für eine der vielen Lügen und Verleumdungen, welche über die Karlsruher Bürgerwehr in verschiedenen Blättern seit dem Ausbruche der Badischen Revolution verbreitet worden sind. Nicht Karlsruher Bürgerwehrmänner, sondern etwa 200 Blousenmänner haben den genannten Raub in der Mitte der Nacht in Empfang genommen und an den Bahnhof eskortirt.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus **Karlsruhe** vom 13. Jul.: Bei Rastatt war es am 11. und 12. Jul. ziemlich ruhig. Wie wir vernehmen, war den Belagerten eine 24stündige Frist gestattet worden, um die verwesenden Leichname zu begraben, welche das Feld innerhalb Schußweite des Festungsgeschützes verpestet; die Aufständischen sollten dagegen den Landeuten gestatten, die reife Frucht auf den Feldern zu heimsen. Andere Nachrichten schätzen das Einschließungskorps auf mindestens 22,000 M. (Umfang des Belagerungskreises = 4 Stunden.)

**Donauessingen, d. 12. Juli.** Reisende, welche heute von Schaffhausen ankamen, sagen aus, daß diejenige Abtheilung des Freiheitsheeres, welche sich entlang der Wutach zurückzog, gestern bei Festetten den Schweizerboden betreten habe. Von der Abtheilung, die sich nach der Trennung bei Blumberg gegen das Hegau hinzog, fehlen uns zuverlässige Nachrichten; Gerüchten zufolge soll sie bei Ludwigshafen in die Enge getrieben sein. Täglich, ja stündlich werden hier gefangene badische Soldaten und Wehrmänner eingebracht im erbärmlichsten Zustande, halb verhungert.

**Baden-Baden, d. 14. Juli.** Vor und in Rastatt ist nichts Neues, Meldenswerthes passiert; die allgemein verbreitete Sage, der Prinz von Preußen werde das Hauptquartier besu-

chen, erweist sich als falsch, wie denn überhaupt, trotz der Nähe und der Leichtigkeit sich zu informiren, viele Unrichtigkeiten und große Ungenauigkeiten in den Angaben die Zeitungen durchlaufen. — Die erfolgte Abreise des Chefs sämmtlicher preussischer Colonnen, Hauptmann Zenker von der dritten Artilleriebrigade aus dem Hauptquartier nach Mannheim, giebt der ungeduldig harrenden Armee endlich den Trost, daß das sehnlichst erwartete Belagerungsgeschütz nun eintreffen wird. Es soll nebst bedeutenden Pulvervorräthen in Mannheim ausgeladen (was heute am 16. geschieht), und per Eisenbahn vor Rastatt geschafft werden. Dann wird hoffentlich die Rastatter Belagerung bald zu Ende gebracht sein! Von dem in der Festung gefangen gehaltenen preussischen Generalstabsoffiziere, Major von Hinderlin, hatte man gestern gute Nachrichten; er sowohl als die übrigen gefangenen Offiziere befinden sich wohl und werden bis jetzt gut behandelt. Hier in Baden erzählte man sich schon seit acht Tagen die erfolgte Ermordung des Herrn v. Hinderlin, mit allen möglichen Details! Ueberhaupt ist man hier stark im Erfinden und Verbreiten von Nachrichten, die ungünstig für die Preußen oder die Reichstruppen lauten, denn es herrschen hier noch gar viele Sympathieen vor für die volksbeglückenden Ideen der provisorischen Regierung und ihres Gelichters.

**Stuttgart, d. 14. Juli.** Unsere Landtagswahl-agitationen haben begonnen. Die Anmaßung der Radicalen steigt wieder; sie nennen sich die „Volkspartei“, Maueranschläge forciren die Wähler auf, die Volkspartei in ihrem gewöhnlichen Lokale zu besuchen, um sich über die Männer derselben zu besprechen. Ein hiesiges Blatt der Volkspartei nennt schon die Namen dieser Volksbeglucker; leider werden dieselben nicht erscheinen können, weil sie meistens flüchtig und mit Steckbriefen verfolgt sind. Trotzdem sind die Aussichten der Constitutionellen nicht trübe, der bei weitem größere Theil des Volks wird vernünftig zu wählen wissen; die Bezirke, welche die radicalsten Abgeordneten zum alten Landtag schickten, haben sich eines Besseren besonnen, und haben z. B. bei Römer, Duvernoy durch Deputationen anfragen lassen, ob sie Wahlen annehmen, was diese bejahten. Wir hoffen und wünschen, daß sich das Landvolk nicht durch die Kernte abhalten läßt, sein Wahlrecht zahlreich auszuüben. (U. 3.)

**München, d. 15. Juli.** Der aus den liberalen Fraktionen gebildete „Wahlverein“ in München hat gestern sein Programm veröffentlicht, welches sich im Allgemeinen über die Anforderungen des nächsten Landtags etwa im Sinne der gemäßigten Linken ausspricht. Es heißt darin unter Anderm: „Daß der nächste Landtag in unwandelbarer Gesinnung an den Grundsätzen halten müsse, welche die deutsche Reichsverfassung durchziehen, wie sie am 28. März d. J. vor aller Welt feierlich beschlossen und rechtskräftig verkündet worden ist.“

Die angekündigten Diöcesansynoden in **Regensburg** und **Speyer** finden zum größten Dementi Derer, die päpstlicher sein wollten als der Papst, nicht statt. Eben als das Einberufungsschreiben für die Regensburger (2. Juli) versendet werden sollte, erhielt der dasige Bischof die officielle Nachricht, daß der Papst in einem Antwortschreiben auf die Zuschrift der würzburger Versammlung (1848) den dabei beteiligten Bischöfen aus wichtigen Gründen den Rath erteilt habe, die Abhaltung der Diöcesansynoden auf ruhigere Zeiten zu verschieben.

Die Deutsche constitutionelle Zeitung schreibt: Nachdem seit längerer Zeit über Aufenthalt und Schicksal der Mitglieder der provisorischen Regierung der Pfalz in der Tagespresse nichts mehr verlautet hatte, erhalten wir heute Kenntniß von nachstehender Aufforderung:

Alle Civilcommissare, Kommandanten von Bataillonen und einzelnen selbstständigen Truppenabtheilungen, überhaupt Alle, welche von der provi-

forischen Regierung der Rheinpfalz mit der Erhebung oder Verwaltung von Geldern beauftragt waren und mit der beifälligen Rechnungsablage noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieser Verbindlichkeit in kürzester Frist zu genügen, um die Unterzeichneten in den Stand zu setzen, allgemeine Rechnung über ihre Verwaltung zu stellen und solche der Öffentlichkeit zu übergeben. Die Unterzeichneten erwarten, daß jeder Rechnungspflichtige dieser Verpflichtung ungesäumt nachkommen und sie nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzen möge, die Namen der Säumigen öffentlich bekannt zu machen. Die Rechnungen mit Belegen wollen (auf indirectem Weg) an Bürger Fries, praktischem Arzt in Sissach, Canton Basel, Land, eingeschendet werden. Hirsfelden bei Basel, am 9. Juli 1849. N. Schmitt, Greiner, Reichard, P. Fries.

**Mainz**, d. 14. Jul. Daß die Vorfälle in der Pfalz und Baden noch lange nicht genügt haben, um unsere unbesserlichen Demokraten zur Ordnung und Ruhe zurückzuführen, ist uns zwar keineswegs entgangen; aber das hätten wir in der That nicht erwartet, daß diese Herren, kaum von ihrer Schamreise zurückgekehrt, so bald ihre Thätigkeit wieder beginnen würden. Das Bezirksdirektorium der demokratischen Vereine in Rheinhesen und Kreuznach ladet in der Mainzer Zeitung die Delegirten sämtlicher Vereine zu einer wichtigen Besprechung auf den 22. Jul. nach Würzburg ein. (Dft. 3.)

Aus dem Kurfürstenthum **Hessen** vom 15. Jul. wird der Zeitung für Norddeutschland geschrieben, daß das Ministerium Eberhard zurückzutreten, Reibthau, der Vicepräsident des Landtags, zum Minister des Innern, Hr. v. Wilkens, an die Stelle des abtretenden Schenk zu Schweinsberg, zum Minister des Aeußern designirt sei. Sie giebt diese Nachricht, jedoch ohne sie verbürgen zu wollen, da die direkten Berichte aus Kassel von diesem Restaurationsacte noch nichts wissen.

**Dessau**, d. 17. Juli. Unsere Ministerkrise ist vorüber, die Ruhe trotz der aufgeregten Stimmung nirgend gestört, und die preuß. Truppen, welche in allen umliegenden Orten marschfertig standen, waren unnöthig. Man glaube aber nicht an Gleichgültigkeit gegen die entlassenen Minister; es ist vielmehr noch jetzt eine Anerkennungsadresse im Umlauf, die Tausende von Unterschriften in den Städten und auf dem Lande erhält. Alle öffentlichen Demonstrationen aber, wie Fackelzug, Musik u. wurden, um jede Ruhestörung zu verhüten, auf Anlaß der H. Habicht und Köppe selbst unterlassen.

Am 19. Juli wird der Landtag seine Sitzungen wieder beginnen und zuerst dem entlassenen Ministerium, ähnlich wie dies auf dem köthenschen Sonderlandtage bereits geschehen ist, einen Dank für seine Verdienste votiren. Es soll damit aber keineswegs ein Mißtrauen gegen das neue Ministerium ausgesprochen werden; es wird vielmehr von vorn herein demselben ein Vertrauensvotum von Seiten des Landtags decretirt werden müssen. In der letzten Sitzung des Landtags (im Juni) wurde ausdrücklich dem Ministerium Habicht-Köppe die Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern und Verfügung über die Staatsgelder bis zum 1. Aug. ertheilt; es wird daher, insofern das Budget für die nächste Finanzperiode noch nicht berathen und genehmigt ist, diese Ermächtigung nun auch auf das neue Ministerium übertragen werden müssen. Zugleich wird in einer der nächsten Sitzungen ein Antrag auf noch innigere Vereinigung Dessaus und Köthens, und zwar auf Bildung eines gemeinschaftlichen Ministeriums, auf Eine Administration und Justiz, auf Wegfall der Sonderlandtage gestellt und wahrscheinlich mit überwiegender Majorität angenommen werden. Die Verwaltung beider Länder würde dadurch sehr vereinfacht und wohlfeiler. Ob indeß der Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung überhaupt von langer Dauer sein, oder ob er das Schicksal der meisten deutschen Landtage theilen und in der nächsten Zeit aufgelöst werden wird, darüber läßt sich noch nichts mit einiger Bestimmtheit vermuthen. Wozu aber eine Auflösung bei uns führen sollte, das können wir nicht absehen,

da die Wahlen nach dem bestehenden Wahlgesetze doch wieder conservativ, d. h. bei uns demokratisch = monarchisch ausfallen würden, zu einer einseitigen Aenderung des verfassungsmäßig gegebenen und vom Herzoge sanctionirten Wahlgesetzes selbst aber auch der Schein eines Rechts sich schwer finden lassen dürfte. Ob das in den letzten Tagen hier verbreitete Gerücht von einer Vereinigung der beiden Herzogthümer Dessau und Köthen mit Bernburg und den dadurch erforderlichen Verfassungsänderungen, die nöthigenfalls octroyirt werden dürften, begründet ist, mag noch dahin gestellt bleiben.

**Schwerin**, d. 14. Juli. Nach dem den Ständen in ihrer gestrigen Sitzung vorgelegten neuen Entwurf zu einem Wahlgesetze sollen für das ganze Land 60 Abgeordnete und zwar 20 nach allgemeinen Wahlen, 20 nach Censusbahlen und 20 nach Interessenwahlen (6 für den Gewerbestand, 6 für den Handelsstand und 8 von den größern Gutsbesitzern) durch offene Stimmgebung zu Protokoll gewählt werden. Auf einen Antrag des Abgeordneten Bolten wurde der Druck dieses Entwurfs beschlossen und die weitere Berathung ausgesetzt. Zum Schluß machte der Commissar Buchka die Mittheilung, daß der Gutsbesitzer v. Dewitz-Krumbeck von der preussischen Regierung speciell bevollmächtigt sei, die Verhandlungen mit dem Finanzausschuß wegen der Civilliste zu führen, was Abg. Pohle nicht als geschäftsordnungsmäßig anerkennen wollte. (H. C.)

**Bremen**, d. 15. Juli. Aus den in gestriger außerordentlicher Sitzung der Bürgerschaft stattgehabten Verhandlungen ist besonders folgende, von der in der Sitzung am 11. Juli niedergesetzten Siebener-Commission ziemlich einstimmig vorgeschlagene und ebenfalls beinahe mit Stimmeneinhelligkeit ohne Debatte angenommene Antwort auf die Mittheilung des Senats vom 10. Juli, betreffend deutsche Verfassungsangelegenheiten, hervorzuheben: „Die Bürgerschaft hat die ihr am 10. d. M. in dieser Angelegenheit gemachte Mittheilung des Senats dankend entgegengenommen, behält sich indeß die Aeußerung ihrer Ansicht über diesen Gegenstand bis zu einer spätern Veranlassung vor. Sie beschließt zugleich, indem sie ihrerseits die bisherige Deputation wegen der Beziehung Bremens zur deutschen Reichsgewalt für erloschen erklärt, die Deputation für die auswärtigen Angelegenheiten in Gemäßheit des Gesetzes: die Deputationen betreffend, ins Leben zu rufen.“

Auf **Helgoland** befinden sich gegenwärtig circa 60 Badegäste. Die deutsche Gesinnung der dortigen Einwohner soll im Allgemeinen Anerkennung verdienen, wogegen die Haltung des Gouverneurs von vielen Seiten Mißbilligung findet. Nicht allein, daß er den dänischen Kriegsschiffen täglich frischen Proviant liefern läßt, er erlaubt auch den Dänen, die Insel zu besuchen, um von den höchsten Punkten derselben die See zu recognosciren und nach deutschen Schiffen auszuspähen. Die Badegäste haben gegen solches Verfahren, das allerdings mit der erklärten Neutralität nicht zu vereinbaren ist, remonstrirt und sind entschlossen, nach einer nochmaligen kategorischen Forderung an den Gouverneur die Insel zu verlassen und ein anderes Nordseebad zu besuchen. (L. 3.)

**Arhuus**, d. 11. Juli. Die preussischen Truppen haben sich wieder nach Süden bewegt, zum Theil aber schon auf dem Marsche Gegenbefehl erhalten. Arhuus ist nicht von ihnen verlassen gewesen. — Gestern näherten sich zwei dänische Kriegsdampfschiffe so tief der Stadt, daß man hier die Uniformen des Militärs auf denselben deutlich unterscheiden konnte. General Hirsfeld aber hat sofort einen Dfen aufzuführen lassen, um stets glühende Kugeln zu haben, denn „ich lasse mir Arhuus nicht nehmen!“ — Unsere Worpstentlinie ist um eine Stunde zurückgezogen und steht eine halbe Stunde weit über Arhuus hinaus. Wie diese Nacht

eingegangene Nachrichten melden, haben die Dänen, nachdem sie ihren Ueberfall bei Fridericia ausgeführt, sich nach Helgönaes eingeschifft und stehen bereits westlich von Aarhus, mit ihrem linken Flügel gegen Skanderborg, vielleicht um hier eben solchen Ueberfall auszuführen. — Gestern Morgen haben sächsische Gardereiter einen Wachtmeister und fünf Reiter von den feindlichen Dragonern gefangen genommen. Einzelne dänische Dragoner werden fast täglich zu Gefangenen gemacht, wie auch täglich kleine Vorpostengefechte stattfinden, worin aber noch nicht ein Einziger der Unserigen verwundet worden. Es scheint, als erhalten wir hier so etwas einem Guerrillaskriege Aehnliches. (D. Z.)

**Wien**, d. 15. Juli. Nach den Berichten aus dem Hauptquartier Nagy-Igmand sollte dasselbe am 13. Juli nach Alt-Gallas bei Dotis aufbrechen. Die Verbindung mit dem Marschall Fürsten Paskewitsch, der zwischen Waizen und Hatvan steht, ist nun über Pesth hergestellt. Die Gefangenen Honveds sagen aus, daß sie bei der letzten Schlacht nur auf zwei Tage Lebensmittel bei sich führten, um sich durchzuschlagen.

Nach einer Mittheilung der neuen Allgemeinen Pesth-Dener Zeitung sind die Generale Better, Belsey und Guyon in Urad eingezogen, und die Festung ist erst besetzt worden, nachdem die Besatzung bereits 120 Pferde verzehrt hatte.

**Triest**, d. 10. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist vom F. M. L. Thurn, Commandanten des Belagerungscorps vor Venedig, die Nachricht eingelaufen, daß der Versuch mit den mit Hilfe von Luftballons herabgeworfenen Bomben von der überraschendsten und zugleich schrecklichsten Wirkung war. Eine dieser Bomben, welche in einen der innern Stadttheile fiel, soll so zerstörend gewesen sein, daß man die zusammenstürzenden Trümmer aus der Entfernung wahrnehmen konnte. Die durch diese Schreckensexplosion verursachte Verheerung soll auch den commandirenden General im Gefühle der Humanität veranlaßt haben, mit der weitem Beschiesung auszusetzen, in der Erwartung, daß die unglücklich verblendete Stadt endlich doch zur Besinnung kommen und sich ergeben werde, da es nach der Versicherung von Kunstverständigen sonst ein Leichtes wäre, Venedig in einen Schutthaufen zu verwandeln.

**Frankreich.**

**Paris**, d. 14. Juli. Gestern Mittag um 12 Uhr ward vom Balcon des Stadthauses herab vom Maire des 4. Bezirks das Ergebnis der Wahlen des Seine-Departements amtlich verkündigt. Die Zahl der im Seine-Departement eingeschriebenen Wähler betrug 373,800; 234,588 davon haben an der Abstimmung sich betheiligt und 233,911 Stimmen wurden für gültig, 677 für ungültig erklärt. Für die Wahlen des 13. Mai waren 378,043 Wähler eingeschrieben, 281,140 betheiligten sich an der Wahl und 275,612 Stimmen wurden für gültig erklärt. Im Juli nahmen also 46,552 Wähler weniger an der Wahl Theil, als im Mai. Die Candidaten der Liste der Wahlunion erhielten diesmal durchschnittlich 120,000, die socialistischen Candidaten durchschnittlich etwas über 90,000 Stimmen.

Heute Morgen um 8 Uhr brach ein großer Brand aus, dessen Entstehung bis jetzt noch unbekannt ist. Der Bazar Bonne Nouvelle auf den Boulevards stand plötzlich in Flammen. Eine große Niederlage von Waaren und Luxusartikeln verbrannte oder wurde sehr beschädigt. In demselben Local befanden sich auch viele Laden mit Gegenständen, die für eine Lotterie bestimmt waren. Man weiß noch nicht, ob sie gerettet worden. Leider wurden mehrere Personen schwer beschädigt, unter Andern zwei Spritzenmänner. Um 11 Uhr wurde man des Feuers mächtig. „Galignani's Messenger“ sagt, Gemälde

von 250,000 Fr. Werth seien verbrannt. Dieses Unglück dürfte für mehrere Künstler sehr bedeutende Verluste nach sich ziehen. Nach den „Debats“ soll die englische Flotte im Mittelmeere Befehl erhalten haben, nach der italienischen Küste sich zu begeben.

**Dänemark.**

**Kopenhagen**, d. 15. Juli. Unter dem vor Fridericia eroberten Material befinden sich vier 6pfündige bespannte Kanonen, eine 12pfündige und drei 24pfündige Granatenkanonen, ferner vom Belagerungsgeschütz acht 84pfündige Granatenkanonen, sieben 24pfündige (darunter vier Schiffs-) Kanonen, fünf 168 Pfd. schießende Mörser und ein 24pfündiger Mörser; ferner 38 verschlossene, größtentheils mit Munition gefüllte Wagen, 24 verschiedene Requisitenwagen u. — Das gestrige Armeebulletin giebt die Stellung der Preußen bei Aarhus als unverändert an. Die gegen Fridericia vorgeschobenen Truppen halten die Linie von Skjaerbek über Borup nach Bredstrup besetzt. — Noch verlautet nichts Bestimmtes über den Stand der Waffenstillstandsfrage. Nur das scheint gewiß, daß der Ministerrath nicht sofort die in Berlin abgeschlossenen Waffenstillstandsbedingungen bestätigt hat. Die Berlingsche Zeitung von gestern Abend theilt die Nachricht der Deutschen Reform und die andern berliner Nachrichten mit dem Bemerkten mit: „Wir können uns nicht auf die verschiedenen Berichte der deutschen Zeitungen über die Bedingungen der Friedenspräliminarien einlassen. So viel hoffen wir inzwischen, daß, sobald der Staatsrath einen Endbeschluß gefaßt und des Königs Befehle eingeholt, von Regierungsseite eine Bekanntmachung erlassen werde, und was wir vor Allem hoffen dürfen, ist, daß die Friedenspräliminarien unverzüglich veröffentlicht werden. Wie man übrigens aus jenen Berichten sieht, und wie wir auch mit Grund als richtig annehmen, war man über die wesentlichen Punkte übereingekommen, ehe die Nachricht von der Schlacht vor Fridericia eingelaufen war.“

Die „Neuesten Nachrichten“ sprechen davon, daß drei Minister ihre Dimission eingegeben, weil sie nicht, wie der König und die andern Mitglieder des Staatsraths, die von Preußen angebotene Friedensbasis zurückweisen wollten. — Die Berlingsche Zeitung muß eingestehen, daß das dänische Heer vor Fridericia 1500 Verwundete gehabt, die meistens jedoch nur leicht verwundet. — Außer den bereits angekommenen 1698 vor Fridericia Gefangenen sind noch 32 angekommen. Die Berlingsche Zeitung widerlegt die Gerüchte, als ob dieselben wegen begangener Excesse hätten bestraft werden müssen.

**Kunst-Nachricht.**

**Halle**, d. 19. Juli. In unserer Stadt ist jetzt der Rhetor Julius Schramm anwesend, der sich namentlich durch seine Vorlesungen in Berlin in der letzten Zeit vielfach bekannt gemacht hat. Ueber seine Leistungen äußert der Dr. Klentke in Braunschweig Folgendes:

Das Vorlesen guter Dichterwerke ist eine Kunst, die ebenso selbstständig dasteht und ebenso Talent und Schule erfordert, wie die darstellende Kunst der Schauspieler. — Die Kunst des Vorlesens nimmt aber weit mehr geistige Kräfte und physische Ausbildung des Organs in Anspruch, als die mimische, denn sie will Dasselbe erreichen und verzichtet auf alle materiellen sinnlichen Mittel der Schauspielkunst. — Indem der Vorleser Gefühl, That, Bild, Charakter — durch seine Stimme zur inneren Anschauung der Zuhörer bringen will, muß er die Stimmung der lyrischen und die Charaktere verschiedener Personen des dramatischen Gedichts durch den Ton allein zur Wahrnehmung bringen und darf wiederum keine starke Färbung, keine hervorstechende Gesticulation, keine physiognomische Hülfsmittel in Anwendung bringen, wenn er nicht über die Gesetze der Schönheit und Harmonie der Vorlesekunst hinübergreifen soll. — Hr. v. Holtet



hat sich in dieser Kunst besonders bewährt — aber auch Hr. Schramm liefert den Beweis, daß zwei tüchtige Vorleser neben einander ganz selbstständig da stehen können, indem, mag auch die Auffassung der dichterischen Idee dieselbe gewesen sein — doch in der Weise der Behandlung Jeder viel Eigenthümliches darbietet. Wir haben Hrn. Schramm als dramatischen und lyrischen Vorleser gehört, er trug tragische und komische, epische und gefühlvolle Dichtungen vor — überall aber zeigte er das Resultat einer selbstständigen rhetorischen Schule und zwar in glücklichster Harmonie mit der geistigen und physischen Eigenschaft seiner Person selbst. — Daß nur wirklich gebildete Männer kunstfertige Vorleser abgeben können, darf schon aus der Bedingung des tiefsten dichterischen Verständnisses hervorgehen, da der Vorleser eigentlich auf dem Standpunkte des Dichters durch den Ton für das Ohr nachdichtet — es ist schwierig und es gehört eine scharfe Ausbildung der Stimme in Umfang und Biegsamkeit dazu, um allein hierdurch die plastische Darstellung des Gedichtes zu erreichen. — In allen Vorlesungen erhielt Hr. Schramm den lautesten Beifall des Publikums, welches hier, wie überall bei derartigen Vorlesungen, ein gebildetes war; die lebenden Dichter, deren geeignete Producte Hr. Schramm vortrug, können ihm in der That dankbar sein, denn sie haben durch ihn einen glücklichen Vermittler zum Publikum erhalten, was sich bis zu dem Grade verwirklicht, daß mancher dieser Dichter, so namentlich Scherenberg in Berlin — vielbesprochener und gelehrter Liebling des Volks wurde. — Ganz besonders wirksam ist Hr. Schramm in der Scala der Gefühle — im lyrischen Gedicht — ferner — wie in Shakespeare's Sommernachtsstraum — in dem flüsternden, schwebenden Worte des eisenreichen Naturlebens — im jarten Ausdrucke der Freude und des Schmerzes. — Einen Beweis seiner Allseitigkeit im Kunst-Vortrage lieferte er aber im großartigen Gedichte: „Waterloo“ von Scherenberg, wo Epik, Drama, Epos und Genre künstlerisch verflochten, alle Fähigkeiten seines Organs erforderten und von ihm meisterhaft dargestellt wurden.

### Wen wählen wir zum Deputirten?

(Eingefandt.)

Unter den trefflichen Männern, die sich zu Deputirten der zweiten Kammer eignen, verdient der Professor Duncker angelegentlichst empfohlen zu werden. Indem der Einsender die Wahlmänner auf diesen eben so durch wirkliche und nicht bloß eingebilbete politische Einsicht und parlamentarische Erfahrung, als durch erprobte Charakterfestigkeit ausgezeichneten Mann aufmerksam macht, sei es ihm vergönnt, eine Ansprache wieder in Erinnerung zu bringen, die Duncker in den schweren Tagen des letzten November an seine Wähler erlassen und worin er Worte gesprochen hat, die unter den damaligen Umständen einen tiefen Eindruck hervorbrachten, weil sie den vielen Wankenden und Schwankenden, die damals nicht wagten, der Gewalt der Wähler mit Wort und That entgegen zu treten, ein Trost und sicherer Halt waren. Während Mancher von denen, die sich jetzt um die öffentliche Gunst mit hochtönenden Worten bewerben, schwieg und in den Stunden der gefährlichsten Aufregung unsichtbar war, erließ Duncker folgende ernste Mahnung:

### An meine Wähler.

Seit langer Zeit tagt die Versammlung in Berlin unter dem Einfluß einer geschlossenen Hauptstadt. Bei allen entscheidenden Beschlüssen wurde durch Einschüchterung eine schwache, bald wieder schwankende Mehrheit gewonnen. Mehrfach griff die Versammlung über ihre Rechte hinaus. Es war unmöglich, diesem Zustande ein Ende zu machen, weil ein Theil der Versammlung selbst geschreckt war, ein anderer schrecken wollte, weil die Bürgerwehr Berlins, zu schwach dem Unzuge zu steuern, stark genug war, jedes kräftige Einschreiten der Regierung zu hindern. Es war unmöglich, ein Ministerium zu bilden, welches den Willen der Kammer vertrat, da diese selbst keine feste Majorität und damit keinen stätigen Willen besaß.

Die Pflicht der vollziehenden Gewalt erheischt es, über die Sicherheit und Ordnung der Hauptstadt des Landes, vor Allem über die Sicherheit der Vertreter des Volkes dahin zu wachen, daß ihre Beschlüsse der unverkümmerte, der freie Ausdruck des Volkswillens seien und dafür gelten. Dieser ihrer vornehmsten Pflicht zu genügen, hat die Regierung die Verle-

gung der Versammlung von Berlin nach Brandenburg beschloffen. Das Recht der Versammlung zur Vereinbarung der Verfassung mit der Krone erstreckt sich nicht über den Ort ihrer Berathung, die Versammlung ist neben einer vereinbarenden auch eine repräsentirende. Es ist überall konstitutioneller Grundsatz, daß das Recht der Verlegung der Krone da zustehe, wo dasselbe nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist.

Mitbürger! Durch die Namen der Minister, welche die Maßregel auszuführen übernommen haben, kann dieselbe als eine Reaktion gegen die Freiheit erscheinen. Laßt euch nicht schrecken durch diesen Schein, durch dieses Wort, welches alle, die lustern sind nach der Permanenz der Revolution, täglich im Munde führen. Es gilt in diesem Augenblicke nicht den Kampf um die Freiheit, es gilt den Kampf gegen ungesegliche Zustände, die das Mark des Landes aussaugen, es gilt den Kampf gegen die Erschütterung der letzten Anker des Staats, es gilt den Kampf gegen die Anarchie! Unterstützt die vollziehende Gewalt in Maßnahmen, welche mindestens eben so sehr im Interesse des Landes, als im Interesse der Krone getroffen worden sind.

Mitbürger! Ihr habt gesehen, daß ihr im Bunde mit den Behörden seit sechs Monaten kaum im Stande gewesen seid, den Bestrebungen der anarchischen Partei zu widerstehen. Wenn ihr jetzt selbst auf diese Seite tretet, wenn ihr in unnatürlichem Bunde mit den Republikanern die Krone zum Nachgeben nöthigt und sie damit völlig entwurzelt, so werdet ihr das Land in Bürgerkrieg, euch selbst in's Verderben stürzen, und der Sieg, den ihr ersehten könntet, würde sich alsbald in den Sieg der Geseklosigkeit, in das Regiment der Massen und ihrer Führer, in die blutige Herrschaft des Schreckens verkehren.

Die Beschlüsse, welche die Reichsversammlung gefaßt hat, sind auf eine Vermittelung und Ausgleichung der Zerrwürfnisse in Berlin gerichtet. Das Ministerium Brandenburg wird zurücktreten, wenn es seine Aufgabe erfüllt hat, die Versammlung der preussischen Volksvertreter wird wieder in Berlin tagen, wenn der gesekliche Zustand der Hauptstadt vollkommen gesichert ist. Indem das Reichs-Ministerium sich bemüht, diese Beschlüsse in's Werk zu setzen, kommt es den Wünschen der preussischen Regierung entgegen. Erwartet den Erfolg dieser Verhandlungen! Wenn die Freiheit ernstlich bedroht wäre, wenn die Reaktion wirklich das Ruder des Staats ergriffe: seid versichert, ihr würdet mich, wie ehemals, als unser Volk noch unter dem Drucke des alten Systems seufzte, in den vordersten Reihen der Opposition sehen. Aber die Freiheit ist gewonnen; es gilt dieselbe im Bunde mit der Krone gegen die Anarchie zu schützen, es gilt unser Vaterland vor Bürgerkrieg, vor dem Triumph der rothen Republik zu wahren. Entscheidet euch, ehe es zu spät ist!

Frankfurt, am 16. November 1848.

W. Duncker.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Juli.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
St. Schuldsc.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. = u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Sech. Pr. = Sch.	—	—	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Schleßische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	92
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78	77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Bl. Stadt-Dbl.	5	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	—	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—				
Wfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Friedrichsd'or	—	13 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Groß. Pos. do.	4	—	98	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 <sup>fl</sup>	—	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dispr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	90	Disconto	—	—	—

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit. A. B.	4 82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B. 81 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	Berl.-Anhalt	4 89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
do. Hamb.	4 71 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.	do. Hambg.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
do. St.-Star.	4 91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	do. II. Serie	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
do. Potsd.-M.	4 58 B. 57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	do. Potsd.-M.	4 86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.
Magd.-Hlbf.	4 128 B. u. G.	do. do.	5 98 G.
do. Leipziger	4 —	do. do. Litt. D.	5 92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
Halle-Zhür.	4 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.	do. Stettiner	5 104 B.
Cöln-Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.	Wgd.-Leipz.	4 —
do. Aachen	4 47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.	Halle-Zhür.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 89 B.
Bonn-Cöln	5 —	Cöln-Mind.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Düsseldorf-Elf.	4 61 G.	Orth. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Steel. Rohw.	4 36 B.	d. I. Priorität	4 —
Möhl.-Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 76 B. u. G.	do. St.-Pr.	4 —
do. Zweigbhn.	4 32 B.	Düsseldorf-Elf.	4 —
Obfchl. L. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 100 B.	Möhl.-Märk.	4 88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 100 B.	do. do.	5 100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.
Cosel-Dverb.	4 —	do. III. Serie	5 97 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
Bresl. Freib.	4 —	do. Zwgbhn.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 72 G.
Kraf.-Dfchl.	4 60 à 1/2 B. u. B.	do. do.	5 80 G.
Berg.-Märk.	4 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B. 52 B.	Oberschl.	4 —
Starg.-Pof.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 75 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.	Kraf.-Dfchl.	4 77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
Brieg.-Reife	4 —	Cosel-Dverb.	5 —
Magd.-Wittr.	4 50 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.	Steel.-Rohw.	5 91 G.
		do. II. Serie	5 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
		Bresl.-Freib.	4 —
		Berg.-Märk.	5 96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
		Ausländische Stamm-Actien.	
		Ludw.-Verb.	4 —
		24 fl.	4 —
		Riel.-Mt. Sp.	5 99 B.
		Kmf. - R. fl.	4 —
		Malb. Zhr.	4 35 B.

Leipzig, den 18. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 0/0 im 14. J. von 1000 u. 500 fl. kleinere . . .	—	81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Spz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
à 4 0/0 do. do. v. 500 fl. do. do. v. 500 u. 200 à 5 0/0 . . .	—	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10 fl. 4 0/0	—	—
do. do. kleinere	—	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	R. v. St.-Schuldscheine à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0 in pr. Ct. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0 im 14. J. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	89	R. f. Österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14. J.	—	—
Act. d. eh. sächs. bair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 0/0, später à 3 0/0 v. 100 fl.	—	81	Pr. Frsd'or à 5 fl. idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuers-Credit-Kassensch. à 3 0/0 im 20. J. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	80	And. ausl. Louisd'or à 5 fl. nach geringem Ausmünzfuß auf 100	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3 0/0 im 14. J. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0 von 500	—	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
von 100 u. 25 à 4 0/0 von 500 von 100 u. 25	—	99	Actien der W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 0/0	—	81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	141	—
Sächs. do. do. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0/0	—	91	Spz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl. pr. 400	100	—
do. do. à 4 0/0	—	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Sächs.-Schles. do. pr. 100	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
			Lebbau-Zitt. do. pr. 100	—	—
			Magdeb.-Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	—	184
			Chemn.-Rief. G.-A. à 100 fl. 3. jinslos	23	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seldr.)

Magdeburg, den 16. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 54 fl	Serfte	23 — 26 fl
Roggen	26 — 27 "	Safer	17 — 20 "

Berlin, den 18. Juli.

Weizen nach Qualität 57—62 fl.  
 Roggen loco und schwimmend 28—30 fl.  
 = pr. Juli 28 und 27<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl. verk., 28 Br., 27 G.  
 = Juli/August do.  
 = August/September 29 fl. Br.  
 = September/October 30<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 31 fl. verk., 31 Br.  
 Serfte, große, loco 25—26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.  
 = kleine 22—24 fl.  
 Safer loco nach Qualität 19—20 fl.  
 = September/October 48 pfd. 19 fl. Br.  
 = 50 pfd. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. Br.  
 Rüböl loco 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. B.  
 = pr. diesen Monat 13<sup>5</sup>/<sub>8</sub> fl. B. u. Br.  
 = Juli/August 13<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fl. Br., 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 = August/September 13<sup>7</sup>/<sub>12</sub> fl. Br., 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 = September/October 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. Br., 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 = October/November 13<sup>5</sup>/<sub>12</sub> fl. Br., 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub> G.  
 = November/December do.  
 Leinöl loco  
 = pr. Juli/August } 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> à 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl. Br., 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 = August/September }  
 Mohöl 17<sup>1</sup>/<sub>4</sub> à 17 fl.  
 Hanföl 13 fl.  
 Palmöl 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fl.  
 Südsee-Ihran 11 à 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.  
 Spiritus loco ohne Faß 17<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl. verk. u. Br.  
 = loco mit Faß, so wie pr. Juli/August 17 fl. B. u. G.  
 = August/September 17<sup>1</sup>/<sub>8</sub> u. 17<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fl. B.  
 = September/October 17<sup>1</sup>/<sub>8</sub> fl. B. u. G.

Der Markt durchweg für alle Artikel in flauer Stimmung.

Die Ratifizierung des Waffenstillstandes mit Dänemark ist durch Anschlag an der Börse von dem Minister des Handels bekannt gemacht.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 18. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
 am 19. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18 bis 19. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Staats-Anwalt Dyckerhoff a. Zeit. Die Hrrn. Kauf. Madenrodt a. Zell, Uhlisch a. Magdeburg, Seyferth a. Leipzig, Buschmann a. Geldern.  
 Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Kerber m. Fam. a. Quersfurt. Die Hrrn. Kauf. Lobbert a. Fürth, Vogt a. Hannover. Hr. Rentier Cramer a. Erfurt.  
 Soldnen Ring: Hr. Dekon. Schmiedede a. Konderitz. Die Hrrn. Kauf. Groß a. Liebenwerda, Bleiche u. Hr. Architekt Angern a. Leipzig.  
 Englischer Hof: Hr. Kaufm. Schering a. Wien. Hr. Partik. Strohe u. Hr. Kaufm. Halte a. Hamburg.  
 Soldnen Löwen: Die Hrrn. Kauf. Kramer a. Neustadt, Sach u. Hr. Rent. Kessert a. Berlin.  
 Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Thänhoff a. Rügen. Hr. Stud. Schönthal a. Söllwitz. Die Hrrn. Kauf. Kriebach a. Berlin, Hanstein a. Magdeburg. Hr. Offiz. v. Kleißen a. Potsdam. Hr. Dekon. Nathan a. Hannover.  
 Soldne Ringel: Hr. Dekon. Küpel m. Gem. a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Scheller a. Magdeburg. Hr. Lehrer Köser a. Wittenberg. Hr. Cand. theol. Plender a. Hamburg.  
 Zur Eisenbahn: Hr. Prof. Schramm a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Lange a. Magdeburg, Amos a. Fürth. Die Hrrn. Pred. Schunke a. Hamburg, Kunkelt a. Gamburg. Hr. Fabrik. Fleischmann a. Suhl. Hr. Partik. Kapilber a. Wien.

**Bereinigte Gemeinde.**

Sonntag, den 22. Juli, Morgens 10 Uhr, Gemeinde-Versammlung im Kirchen-Lokale. (Vortrag.)

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gebrüder Nagel zu Trotha beabsichtigen auf dem ihnen gehörrigen, in Trothaer Flur an der Magdeburger Chaussee belegenen Ackerstück eine Zuckersiederei anzulegen. Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Merseburg und in Gemäßheit des §. 29 der allgem. Gew. Ordn. vom 17. Januar 1845 bringe ich dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzubringen, widrigenfalls auf dieselben keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 14. Juli 1849.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewiz.

## Große Auktion.

Von Montag d. 23. bis Donnerstag den 26. d. M., jedes Mal Nachmitt. 2 Uhr, soll gr. Ulrichsstr. Nr. 20 der Nachlaß des Rentier Decker, bestehend in: 1 gold. Tuchnadel mit gr. Brillant u. 20 Rosetten, 1 P. Ohrringen mit guten Perlen, div. Ringen, 1 schönen goldenen Cylinderuhr, 1 dgl. Damenuhr, 2 schweren goldenen Herrenketten mit Petschaften, 2 dgl. Damenketten, 9 gr. schönen Meerschampfeisenköpfen mit Silberbeschlag, 1 silb. Zuckerforbe, dgl. Cigarrenetui, 2 Armluchtern von Chinasilber, 2 schönen Stuhuhren, f. Porzellan, 1 kupf. Waage mit Gewichten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, circa 50 Stück guten u. geringen Betten, Matratzen, Secretair, Sopha, Kommoden, Kleiderschränken, Stühlen, 1 Schlaffstuhl, div. Tischen, Spiegeln mit u. ohne Goldbleisternahmen, 13 Bettstellen, sehr feinem Mantel, Valletot, Oberrocken, Beinkleidern, Westen, Bildern, 1 sehr guten Bürschbüchse, 1 Pistole u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

### Auktion in Alsleben a/S.

Auf den

27. Juli 1849 Nachmittags 2 Uhr soll in der Wohnung des Lehrers Ra- decke ein tafelförmiges Forte-Piano mit 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Octaven, Metallplatte, von neuerer Bauart, schönem Außern und wenig gebraucht, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Aktuar Kermeß.

3000, 1500, 1000, 600, 500 u. 100 R<sup>r</sup> sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeierstr. Nr. 480.

Die Wahlmänner der Stadt Halle ersuche ich, im Einverständnis mit Vielen meiner Collegen, sich nächsten Sonntag Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Lokale des Stadtschießgrabens zu einer Vorberathung über die Wahl einzufinden.

Halle, den 19. Juli 1849.

Fritsch, Wahlmann.

### Auction.

Sonnabend, den 21. Juli d. J., früh 9 Uhr sollen die auf den zum Nachlaß des zu Dsmünde verstorbenen Kossath Johann Gottlob Laue gehörigen Feldgrundstücken stehenden diesjährigen Feldfrüchte, nämlich:

5 Morgen mit Hafer,	5	=	=	Gerste,
1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = =	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	=	=	Kartoffeln,
1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = =	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	=	=	Kraut,
1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> = =	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	=	=	Erbsen,
2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = =	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	=	=	Rüben,
circa 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> = =	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	=	=	Wickfutter,
7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> = =	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	=	=	Roggen,
3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> = =	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	=	=	Weizen, und
2 = =	2	=	=	Pfarracker mit Weizen

bestellt, in der Kolsch'schen Schenke zu Dsmünde öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauf- lustige hierdurch eingeladen sind.

Halle, den 17. Juli 1849.

Benemann, Kanzlei-Direktor.

Die Ausführung mehrerer zu 172 R<sup>r</sup> 28 J<sup>r</sup> 3 R<sup>r</sup> veranschlagten Baulichkeiten an der Schule zu Dornstedt soll in dem desfalligen, am 1. August d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anstehenden Termine dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu hierdurch Werkmeister unter dem Bemerken eingeladen werden, daß sie 8 Tage vorher schon Anschlag und Bedingungen bei Unterzeichnetem einsehen können.

Steuden, den 18. Juli 1849.

Eschenhagen, P.

Ein alleinstehendes Mädchen wünscht gegen eine billige Vergütung auf einige Monate in die Wohnung einer braven Familie oder einzelnen Dame allhier aufgenommen zu werden. Hierauf Achtende werden gebeten, ihre Adressen so bald als möglich unter der Chiffre F. W. franco in der Expedition des Couriers abzugeben.

### Billiger Wagenverkauf.

Ein fast noch ganz neuer Rüstwagen mit allem Zubehör, 4zöllig, steht sehr billig zu verkaufen beim Stellmachermeister Frenzel in Schkeuditz.

Am 12. d. ist mir ein Span. Rohrstock aus Berseben abhanden gekommen; um deren Zurückgabe ich bitte.

Carl Hauenstein in Lauchstädt.

Eine Scheune, in der Mitte der Stadt gelegen, die sich auch zur Waaren-Niederlage eignet, ist zu vermieten. Näheres im Comptoir des Banquier Lehmann hier.

Sonntag den 22. Juli soll bei mir ein Kirschfest gefeiert werden, wozu ergebenst einladet  
Kunze,  
in Reideburg zur Nachtigall.

### Saal-Pavillon.

Freitag den 20. Juli Concert auf der Rabeninsel.  
Ratsch.

Feinste Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst à H 9 und 10 J<sup>r</sup>, feinste Cervelatwurst mit Knoblauch, starke Knackwürste, rohen und abgekochten Schinken empfiehlt nebst fetten Schweizerkäse à H 7 J<sup>r</sup>, Limburger Käse à H 4 und 5 J<sup>r</sup>, und Parmesanfäse Carl Kramm.

Den biedern Bewohnern zu Groß-Gräfendorf bei Lauchstädt für die freundliche und zuvorkommende Aufnahme während unseres 5wöchentlichen Kantonnements daselbst fühlen wir uns gedrungen, hiermit öffentlich unseren innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen; und werden wir auch fern von ihnen uns immer der freundlichen Aufnahme mit dem herzlichsten Wunsche ihres immerwährenden Wohlergehens dankbar erinnern.

Wolfen bei Bitterfeld, den 18. Juli 1849.

Die Unteroffiziere  
Stiller. Hein. Wolff. Schulz.

Zur ersten Klasse 100ster Lotterie, deren Ziehung am 1. August beginnt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose für Hiesige und Auswärtige zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann  
in Halle a. d. S.

1000 Thaler werden sofort von einem realen Manne, der genügende Sicherheit geben kann, gesucht. Von wem? sagt der Crim.-Protocollf. Schmidt, Nr. 1425 am Brunnenplatz.

**Auction.**

Auf dem hiesigen Königl. Steinkohlenwerke sollen

Montag, als den 23. d. Mts., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 7 Uhr Nachmittags

- 353<sup>3</sup>/<sub>4</sub> G. Gußeisen,
- 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Schmiede-Schmelzeisen,
- 34<sup>3</sup>/<sub>4</sub> G. Dampfesselblech,
- 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> G. altes Messing und Kupfer,
- 3 Stück noch brauchbare Schmiede-Blasebalgen,

so wie verschiedene hölzerne Geräthschaften in einzelnen Partien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einladet, daß sich unter dem Gußeisen noch mehrere brauchbare Pumpenröhren von verschiedenem Durchmesser befinden.

Löbejün, den 9. Juli 1849.  
Ed. Schröter, Schichtmeister.

**Verpachtung.**

Bei der vielseitigen Bewerbung der Pachtliebhaber sollen:

- 1) der Gasthof „Zum Fahrhof“ hieselbst mit Gast- und Schenkergerechtigkeit nebst der hiesigen Fähranstalt, so wie
- 2) fünfzig Morgen Acker im Einzelnen oder im Ganzen,

auf 6 hintereinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf dem

29. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr im Fahrhofskloak angefest, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden. Bedingungen sind vom 22. d. Mts. ab bei Unterzeichnetem einzusehen.


Mucrena, den 15. Juli 1849.  
Eduard Ackermann.

Frisch gebrannter Kalk Montag den 23. und Donnerstag den 26. bei Lieskau und in Halle beim Maurermeister Stengel.

(Stelle für einen Brennmeister.) Ein Brenner, der auch Einiges von der Brauerei versteht und verheirathet sein kann, wird auf eine bedeutende Domaine als Brennmeister gesucht, durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

1500—1800 R<sup>r</sup> sollen auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek ausgegeben werden. Offerten sind unter Chiffre W. poste restante Halle franco zu adressiren.

**Französischen Wein-Essig,**  
in Fässern und einzelnen Quart, ächt und billig:  
feinste Waare, das Quart 4 S<sup>g</sup>,  
zweite Sorte, das Quart 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>g</sup>,  
bei W. Fürstenberg in Halle.

 Sonntag Kirchsfeft und Tanzvergnügen in Karlsfeld.

Sonnabend als den 21. Juli **Concert** und **Ball**, Musik von den Herren Trompetern des 3. Ulanen-Regiments, Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet Fr. Pehold in Schwittersdorf.

Auf dem Rittergut Schleinitz bei Raumburg a/S. finden eine Wirthschaftsmamsell und ein Dekonomielehrling sogleich eine Anstellung. Kabe.

**Gesuch einer Gärtnerstelle.**  
Ein unverheiratheter Gärtner, der hinsichtlich seiner Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldmöglichst ein Engagement, und bittet gütigst sich deshalb an den Radlermeister Hellwig zu wenden, welcher die nöthige Auskunft ertheilen wird.  
Merseburg, Burgstraße Nr. 288.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

**Taubstummens-Anstalt.**

Folgende außerordentliche Geldbeiträge aus dem Regierungs-Bezirk Merseburg gingen im Juni c. ein: Von B. in B. 20 S<sup>g</sup>. H. v. B. 5 R<sup>r</sup>. Ungen. in N. 15 S<sup>g</sup>. Mad. P. 1 R<sup>r</sup>. Fr. Pr. S. 1 R<sup>r</sup>. Gemeinden Heiligenthal 1 R<sup>r</sup> u. Corsdorf 1 R<sup>r</sup> 10 S<sup>g</sup>. Unsern innigsten Dank. Klob.

Allen dabei betheiligten — Deberstedter Frauen und Jungfrauen unsern herzlichsten Dank.

Polleben, den 18. Juli 1849.  
Stährfeldt. Krebs.

Zum **Ball**, Sonntag den 22. Juli, wo die Wettiner Berg-Sänger ihre Aufwartung machen werden, ladet ergebenst ein G. Eiseuschmidt zur „Lerche“.

Tüchtige Arbeiter finden auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Amalie“ bei Lebendorf, gegen einen Lohn von 10 bis 11 S<sup>g</sup> täglich, längere Zeit Beschäftigung und haben sich dieselben bei dem Steiger Herzer in Bebiß zu melden.  
Der Schichtmeister  
Hörold.

Eine Viehmagd findet sogleich einen guten Dienst in der Mühle zu Holleben.


**Restauration Schkendis.**  
Sonntag Kirchsfeft, Sternschießen und Ball.

**Weinfässer** verschiedenen Inhalts verkauft  
Friedr. Kühl.

Auf dem Rittergute Queß stehen 20 Stück Mastochsen, Voigtländer Rasse, zum Verkauf.

Es steht ein schon gebrauchtes Eckdivan nebst Sopha zu verkaufen.  
Lampe, große Brauhausgasse.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Freitag den 20. Juli 1849: Zum ersten Male: **Martha**, oder **der Mägdemarkt zu Richmond**, romantisch-komische Oper in 4 Akten von W. Friedrich, Musik von F. v. Flotow. Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

 Billets zu dieser Vorstellung sind schon von heute ab im Theater-Bureau Nr. 1485 zu haben.  
E. Bredow.



In den Städten und Landgemeinden des Saalkreises sind am 17. d. Mts. zu Wahlmännern erwählt worden:

## A. Von der ersten Abtheilung.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Pastor Friedrich in Trebnitz.</li> <li>2) Referendar, Rittergutsbesitzer v. Krosfigt in Poplig.</li> <li>3) Ackerbesitzer Ernst Schilling in Beesenlaublingen.</li> <li>4) Anspanner Finger in Lebendorf.</li> <li>5) Gutsbesitzer Friedr. Jänick in Schlettau.</li> <li>6) Anspanner Laue in Dornitz.</li> <li>7) Anspanner Weber in Domniz.</li> <li>8) Hüttenmstr. Zimmermann in Rothenburg.</li> <li>9) Pastor Keise in Gimritz bei Wettin.</li> <li>10) Anspanner Lubw. Schmidt in Brachwitz.</li> <li>11) Schulze Barth in Wallwitz.</li> <li>12) Gastwirth Schladebach in Weidersee.</li> <li>13) Amtsrath Braumann in Wieskau.</li> <li>14) Rittergutsbesitzer Referendar Neubaur in Krosfigt.</li> <li>15) Pastor Philipp zu Petersberg.</li> <li>16) Anspanner Häder in Plöfnitz.</li> <li>17) Kossath Fr. Thiele in Brachwitz.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>18) Kantor Thiele in Brachstedt.</li> <li>19) Anspanner Thielicke in Eismannsdorf.</li> <li>20) Schulze Brandt in Schwerz.</li> <li>21) Amtmann Knauer in Hohenthurm.</li> <li>22) Dekonom Albert Zschäge in Diemitz.</li> <li>23) Mühlenbesitzer Wöpke in Trotha.</li> <li>24) Halbspänner Christian Brömme in Trotha.</li> <li>25) Pastor v. Zippelskirch in Siebichenstein.</li> <li>26) Zimmerpoliter Schumann daselbst.</li> <li>27) Buchhalter Unterberg in Cröllwitz.</li> <li>28) Kossath Wilh. Mengerling daselbst.</li> <li>29) Schulze Sneyk in Zscherben.</li> <li>30) Schöppe Dönitz daselbst.</li> <li>31) Geh. Medizinalrath Dr. Damerow in Nietleben.</li> <li>32) Gutsbesitzer Gottfried Dehmisch in Reideburg.</li> <li>33) Schulze Fränzel in Büschdorf.</li> <li>34) Anspanner Gottlieb Hoffmann in Dieskau.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>35) Amtmann Stahl Schmidt in Canena.</li> <li>36) Gutsbesitzer Lieder in Beesen.</li> <li>37) Gutsbesitzer Dönitz in Wörmitz.</li> <li>38) Pastor Schulze in Lochau.</li> <li>39) Anspanner Rühl in Preitschöna.</li> <li>40) Mehlhändler Karl Haas in Gröbers.</li> <li>41) Anspanner Wilh. Kolsch in Schwoitzsch.</li> <li>42) Burgemeister Niebuhr in Gönnern.</li> <li>43) Gastwirth Emilius daselbst.</li> <li>44) Dekonom F. W. Paras daselbst.</li> <li>45) Kaufmann Wilh. Michael daselbst.</li> <li>46) Dekonom Schnapperelle in Löbejün.</li> <li>47) Rathmann Jänicke daselbst.</li> <li>48) Getreidehändler Dehne daselbst.</li> <li>49) Bäckermeister Wilh. Schade sen. in Wettin.</li> <li>50) Rentier Christoph Peter daselbst.</li> <li>51) Sanitätsrath Dr. Müller daselbst.</li> <li>52) Kaufmann Karl Boigt daselbst.</li> <li>53) Dekonom Gottlieb Keller in Golzig.</li> <li>54) Gutsbesitzer Karl Rothe in Neug.</li> </ol> |
|--|--|--|

## B. Von der zweiten Abtheilung.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schulze Weise in Trebitz bei Gönnern.</li> <li>2) Gastwirth Eduard Ackermann in Muerena.</li> <li>3) Schulze Botthfeld in Hebitz.</li> <li>4) Schulze Faulwasser in Custrena.</li> <li>5) Schöppe u. Gutsbes. Drebes in Schlettau.</li> <li>6) Anspanner Steinbild in Dalena.</li> <li>7) Anspanner Hesse in Dobis.</li> <li>8) Faktor Martini in Rothenburg.</li> <li>9) Pastor Wilke daselbst.</li> <li>10) Schulze Weber in Gimritz bei Wettin.</li> <li>11) Schenkewirth und Kossath Zschege in Möderau.</li> <li>12) Pastor Dietrich in Teicha.</li> <li>13) Schulze Weise in Großsch.</li> <li>14) Gutsbesitzer Carl Hoch in Kaltenmark.</li> <li>15) Gottlieb Stäbe in Trebitz a/P.</li> <li>16) Schulze Wittmann in Nehlitz.</li> <li>17) Anspanner Otto aus Dypin.</li> <li>18) Müller Hummel in Inwenden.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>19) Inspektor Schmöhl in Brachstedt.</li> <li>20) Halbspänner Gottfried Küster in Hohen.</li> <li>21) Halbspänner Ernst Reif in Niemberg.</li> <li>22) Anspanner Gottfried Rappsilber in Kabas.</li> <li>23) Pastor Gräfe in Peiffen.</li> <li>24) Maurermeister Carl Nagel in Trotha.</li> <li>25) Pastor Rudolph daselbst.</li> <li>26) Dekonom Banse l. in Siebichenstein.</li> <li>27) Schulze Wassermann daselbst.</li> <li>28) Pastor Biedermann in Lettin.</li> <li>29) Anspanner Gottfried Felgner in Lettin.</li> <li>30) Schmidt Karl Heidrich in Döblau.</li> <li>31) Schulze Weise in Nietleben.</li> <li>32) Amtmann Hart in Granau.</li> <li>33) Schneidermstr. Eichappel in Reideburg.</li> <li>34) Gutsbes. Gfrd. Dehse in Büschdorf.</li> <li>35) Anspanner Christian Kohlbach in Dieskau.</li> <li>36) Anspanner Carl Walther in Canena.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>37) Gutsbes. Friedrich Gaudig in Ammendorf.</li> <li>38) Stadtrath Müller in Ammendorf.</li> <li>39) Schulze Schaaf in Döllniz.</li> <li>40) Schulze Knittel in Lochau.</li> <li>41) Anspanner Friedr. Weil in Gröbers.</li> <li>42) Anspanner Gfrd. Schaaf in Schwoitzsch.</li> <li>43) Gerichts-Assessor Keise in Gönnern.</li> <li>44) Gutsbes. Louis Pitschke das.</li> <li>45) Gastwirth Gottlieb Ulrich sen. das.</li> <li>46) Hauptmann Meyer in Löbejün.</li> <li>47) Postverwalter Sonntag das.</li> <li>48) Kaufmann Busch das.</li> <li>49) Zimmermstr. Heinert das.</li> <li>50) Rathmann Wilhelm Helbig in Wettin.</li> <li>51) Ubereinfahrer Herrmann Cramer das.</li> <li>52) Bergmeister Hoffmann das.</li> <li>53) Kaufmann Wilh. Ulrich das.</li> <li>54) Schulze Pfeifer in Kirchblau.</li> <li>55) Schulze Planert in Neug.</li> </ol> |
|--|--|---|

## C. Von der dritten Abtheilung.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schneidermstr. Alex. Bode in Trebnitz.</li> <li>2) Amtmann Pelz in Beeseda.</li> <li>3) Oberamtmann Dieze in Neubeesen.</li> <li>4) Steiger Mempel in Lebendorf.</li> <li>5) Gutsbes. Zacharias Sperling jun. in Schlettau.</li> <li>6) Pastor Fubel in Domniz.</li> <li>7) Kossath Gottl. Lange in Döfel.</li> <li>8) Materialverwalter Wiebecke in Rothenburg.</li> <li>9) Schulze Wesche in Rauniz.</li> <li>10) Pastor Schlemmer in Moel.</li> <li>11) Schulze Hädicke in Sennewitz.</li> <li>12) Schullehrer Pegold in Teicha.</li> <li>13) Kossath Christoph Mennicke in Kaltenmark.</li> <li>14) Schenkewirth Zacharias Dohle in Krosfigt.</li> <li>15) Oberamtmann Wagner zu Petersberg.</li> <li>16) Schulze Brandt in Untermaschwitz.</li> <li>17) Gutsbes. Wilh. Baumgarten in Plöfnitz.</li> <li>18) Pastor Weber in Brachstedt.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>19) Schulze Reuter in Niemberg.</li> <li>20) Schulze Creuzmann in Eismannsdorf.</li> <li>21) Schulze Erdmann Hennig in Zöberitz.</li> <li>22) Anspanner Friedr. Zorn in Peiffen.</li> <li>23) Maurermstr. Wilh. Nagel in Trotha.</li> <li>24) Pastor Kunze in Gutenberg.</li> <li>25) Domänenbeamter Bartels in Siebichenstein.</li> <li>26) Zimmermstr. Kreye das.</li> <li>27) Papierfabrikant Referstein in Cröllwitz.</li> <li>28) Schulze Hennig das.</li> <li>29) Förster Schuchardt in Döblau.</li> <li>30) Bergsänger Friedr. Damm das.</li> <li>31) Schichtmstr. Wernicke in Nietleben.</li> <li>32) Schöppe Hingsch in Crondorf.</li> <li>33) Schulze Friedr. Rothe in Burglig.</li> <li>34) Pastor Bolze in Dieskau.</li> <li>35) Schulze Elke in Canena.</li> <li>36) Amtmann Rudloff in Wörmitz.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>37) Anspanner Christoph Chrystel in Wörmitz.</li> <li>38) Inspektor Friedr. Schuppe in Döllniz.</li> <li>39) Kossath u. Müller Friedr. Kluge das.</li> <li>40) Schulze Nietschmann in Gröbers.</li> <li>41) Schulze Güstel in Dösmünde.</li> <li>42) Postexpedient Krauke in Gönnern.</li> <li>43) Posthalter Nagler das.</li> <li>44) Maurermstr. Wilh. Freimuth das.</li> <li>45) Rechtsanwalt Seeligmüller das.</li> <li>46) Rathmann Fuchs in Löbejün.</li> <li>47) Bürgermeister Kittel das.</li> <li>48) Dekonom Mennicke das.</li> <li>49) Tischlermeister August Kumpold sen. in Wettin.</li> <li>50) Schmiedmstr. Tobias Neugeborn das.</li> <li>51) Kaufmann Karl Finger das.</li> <li>52) Kanzlist Gottfr. Schütz das.</li> <li>53) Schulze Dönitz in Hochedlau.</li> <li>54) Gutsbes. Linnekampf in Lettowitz.</li> </ol> |
|---|---|--|

# Bekanntmachungen.

(Eingefandt.)

Die Neue Hallsche Zeitung bringt in der Beilage zu Nr. 164 einen eingefandten Artikel „zur Orientirung der Wahlmänner in Bezug auf die Deputirtenwahl“, worin der Versuch gemacht, die im Werke stehende Wahl des Prof. Duncker zum Abgeordneten für die nächste Berliner Nationalversammlung als eine unerfreuliche und unglückbringende darzustellen.

Der Verf. sagt, die offen vorliegenden Antecedentien des Hrn. Duncker gewährten keine Bürgschaft dafür, daß ihm die Kräftigung der Monarchie durch Bekämpfung der Revolution das erste und hauptsächlichste Ziel seiner Bestrebungen sei. Denn derselbe wolle „eine Regierung von unten herauf“, „eine demokratische Organisation der Gemeinden“, und er halte „die Republik mit erblichem Oberhaupt“ für die zweckmäßigste Staatsform. Also (!) der wahre politische Standpunkt des Hrn. Duncker sei der eines — Republikaners. Sollen wir über diese Weise zu schließen rufen: Bravo, Tertianer! oder sollen wir ihn lieber auspfeifen, den ordentlichen Professor der Philosophie, der durch solche sophistische Schlüsse dem Publikum Sand in die Augen zu streuen unverschämt genug ist? Wohlweislich verschweigt der Verf. seine eigne Ansicht von der wahren Ordnung des Gemeinlebens, und von der constitutionellen Monarchie weiß er nicht mehr zu sagen, als daß er den constitutionellen König für mehr als das lebenslängliche und erbliche Oberhaupt einer Republik angesehen wissen wolle. Kann denn nicht auch Hr. Duncker außer der Lebenslänglichkeit und Erblichkeit noch ein Mehreres von dem constitutionellen König prädiciren wollen? In seinen öffentlichen Antecedentien liegt ganz und gar keine Verneinung dieser Frage; und wer ihn sonst noch kennt, der weiß, daß er „für die Monarchie eher sich todt schlagen lassen, als er für die Republik stimmen würde“.

„Aber Duncker ist — wie der Verf. explicirt — nicht bloß Republikaner, sondern er war auch Mitglied des rechten Centrums in Frankfurt und später Vicepräsident in Gotha, — und folglich ist er ein offener Preußenfeind“. Mit einem Stockpreußen läßt sich hierüber nicht weiter debattiren. Wohl aber wäre zu fragen, wie groß das Interesse der Preußenvereiner an der Herstellung eines kräftigen deutschen Reichs sein möge. Wir wissen es nicht. Aber das wissen wir, daß ein Mensch voll russischer Reminiscenzen keine Sympathien haben kann für Ruhm und Herrlichkeit des deutschen Vaterlandes. Der Herr Prof. E. hat davon nun hinlänglich Proben gegeben. Man lese noch seine Artikel (N. Hall. Zeit., Juni) gegen die Versammlung in Gotha.

Die Hallschen Wahlmänner werden sich durch solche boshaft verdächtigende Artikel, wie der in Rede stehende, nicht beirren lassen. Sie wissen, daß die Wahl Duncckers Bürgschaft giebt nicht bloß für die Kräftigung der Monarchie, sondern auch für die Sicherstellung der Volksfreiheiten.

Dankfagung.

Indem wir allen edlen Gebern hiermit unsern innigsten Dank darbringen für die reichliche Unterstützung, welche uns für die durch die Cholera bedürftig gewordenen Familien, zufolge unseres Aufrufs vom 15. Juni, zu Theil geworden ist und die es nur möglich gemacht hat, eine Reihe von Wochen hindurch zahlreiche Familien mit dem Nothdürftigsten zu versehen, so verabsäumen wir gleichzeitig nicht, nachdem nunmehr diese verheerende Krankheit verschwunden und der Zweck unserer Wirksamkeit erreicht ist, spezielle Rechenschaft über die eingegangenen Beiträge und deren Verwendung nachstehend hier abzulegen:

An wöchentlichen Beiträgen sind eingegangen: von Herrn Prof. P. 4 Thlr., Hrn. Kaufm. B. 4 Thlr., Hrn. Apoth. C. 9 Thlr. 10 Sgr., Hrn. Es. 2 Thlr. 15 Sgr., Hrn. Dbg. 1 Thlr. 10 Sgr., Hrn. D. P. 1 Thlr. 20 Sgr., Hrn. Kaufm. B. 2 Thlr., Mad. Sch. 2 Thlr. 10 Sgr., Mad. M. 2 Thlr. 10 Sgr., Hrn. Kaufm. Sch. 2 Thlr., Hrn. Kaufm. St. 2 Thlr. 10 Sgr., Hrn. Bank. B. 4 Thlr. 20 Sgr., Hrn. Kaufm. B. 4 Thlr. 20 Sgr., Mad. Bl. 2 Thlr. 10 Sgr., Hrn. Em. 2 Thlr. 10 Sgr., Hrn. F. I. 2 Thlr. 20 Sgr., Hrn. Kaufm. J. 2 Thlr. 20 Sgr., Hrn. S. 8 Sgr., Mad. S. 1 Thlr. 5 Sgr., Hrn. N. 2 Sgr. 6 Pf., Mad. B. 7 Sgr. 6 Pf., Hrn. H. 10 Sgr., in Summa 55 Thlr. 8 Sgr.

Ferner an einmaligen Beiträgen gingen ein: von Mad. G. 2 Thlr., Hrn. K. 1 Thlr., Hrn. H. 15 Sgr., Hrn. W. 1 Thlr., Hrn. D. B. H. M. 1 Thlr. 15 Sgr., Fr. v. H. 15 Sgr., Hrn. v. B. 2 Thlr., Hrn. Sch. 1 Thlr., Hrn. F. 15 Sgr., Hrn. B. 5 Sgr., Hrn. D. 5 Sgr., Hrn. N. B. 1 Thlr., Hrn. B. v. M. 1 Thlr., Mad. St. 1 Thlr. 10 Sgr., ein Ungen. durch Hrn. Dr. M. 3 Thlr., ein Ungen. durch Mad. B. 1 Thlr., Hrn. D. B. in P. durch Hrn. Insp. T. 2 Thlr., Hrn. Dr. F. 22½ Sgr., Fr. v. S. 1 Thlr., Fr. Dr. W. 2 Thlr., Hrn. S. 2 Thlr., Mad. W. 2 Thlr., Hrn. B. S. 15 Sgr., C. S. durch Mad. Br. 5 Thlr., Fr. F. 2 Thlr., Mad. G. C. 1 Thlr., U. W. K. 20 Sgr., Mad. D. 1 Thlr., Mad. G. 1 Thlr., in Summa mit obenbenanntem Betrag 93 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Außerdem erhielten wir an Naturalien von Hrn. Th. u. Br. ½ Ctr. Reis und ½ Ctr. Gries, Mad. D. ½ Ctr. Graupen und ½ Ctr. Hirse, Mad. Sch. 1 Ctr. Graupen und 1 Schock Eier, Hrn. H. S. ¼ Ctr. Graupen, Hrn. D. 8 Mezen Mehl, Hrn. J. 4 Pfund Gries. Hiervon ist verausgabt für Fleisch 63 Thlr. 4 Sgr., an sonstigen Zuthaten 5 Thlr. 24 Sgr., in Summa 68 Thlr. 28 Sgr., wofür 3443 Portionen Suppen mit Fleisch vom Beginne unserer Wirksamkeit (vom 10. Juni bis 14. Juli) verabreicht worden sind. Der Restbetrag von 24 Thlr. 27½ Sgr. wurde an Herrn Sup. Dryander zur Verfügung resp. Verwendung des Frauen-Hülfsvereins überwiesen.

Mögen alle edlen Geber in dem Bewußtsein einer guten That ihren schönsten Lohn finden.

Halle, den 18. Juni 1849.

Julie Schelling. A. Brauer. H. Ule.  
Ida Prug. Sophie Keerl.

## Auction.

Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hiesigen Königl. Kreisgerichts: 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Kutschschlitten, 4500 Stück feine Cuba-Cigarren in ¼ Kisten, circa 4 Millionen Streichzündhölzchen in mehreren Kisten u. Fässern, 9 Centner Runkelrüben- und Stärkesyrup, 182 Quart Essigspritt, 85 Quart

Weineffig, 67 Flaschen div. Weine, 70 Quart franz. Spritt, Rum, Branntwein, Anis, Nelken, Citronen, Pomeranzenaquavit, 66 Quart Kirschaquavit, verschiedene Farbwaaren, Pottasche, Alaun, Taback, Cichorien, Fadennudeln, Graupen u. a. Waaren, 35 leere Orthostfässer und mehrere leere Gefäße, ferner eine Partie chirurgische Instrumente, 1 Schröpfschnepper, 1 Verbindzeug, 1 Garnitur Zahninstrumente, Geburtszan-

gen u., 13 Scheffel Weizen, Erbsen und Gerste, eine Partie Band und Spitzen, Schnürbänder und Kindermägen, 1 Guitarre, 1 Violoncell und 1 Pianoforte, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich ver-auctionirt werden. Mit den Waaren wird der Anfang gemacht.

Gräwen,  
Auctions-Commissarius.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.